

Johannes. Ja; darin hat er gewiß auch Recht! Wenn man nichts zu thun hat, so fällt einem lauter dummes Zeug ein!

Vater. Sehr richtig! Eben darum gab er nachher allen jungen Leuten den Rath, sich doch ja von Kindheit an zu gewöhnen, immer geschäftig zu sein. Denn, sagte er, so wie man sich gewöhnt in der Jugend, so bleibt man gewöhnlich all' sein Lebenlang, faul oder fleißig, geschickt oder ungeschickt, ein guter oder ein schlechter Mensch.

Nikolas. Das wollen wir uns merken.

Vater. Thut das, Kinder, und richtet euch danach; es wird euch nicht gereuen. — Unser armer Robinson dachte also lange hin und her, was er doch nun wol für eine Arbeit wieder vornehmen könnte, um nicht müßig zu sein. Und was meint ihr wol, worauf er endlich verfallen sei?

Johannes. Ich wüßte wol, was ich gemacht hätte!

Vater. Nun, laß doch hören.

Johannes. Ich hätte die Lamafelle gerben wollen, damit ich nicht nöthig gehabt hätte, sie so rauh am Leibe zu tragen. Das mußte doch sehr unbequem sein in einem so heißen Lande!

Vater. Und wie hättest du denn das anfangen wollen?

Johannes. O, ich weiß wol, wie die Sohgerber es machen! Wir haben's ja gesehen!

Vater. Nun!

Johannes. Erst legen sie die rauhen Häute einige Tage lang ins Wasser, daß sie recht durchweichen. Danach kriegen sie sie auf den Schabebaum, und fahren mit dem Streicheisen darüber hin, um das eingezogene Wasser wieder herauszutreiben. Dann salzen sie die Felle